**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

**Band:** 13 (1929)

**Heft:** 9-10

Artikel: Sprachliches aus dem "Reich"

Autor: Debrunner, U.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-419661

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.08.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir laden Sie zu dieser Feier herzlich ein und erwarten nicht nur den Zweigverein Bern vollzählig, son= dern auch einen stattlichen Aufmarsch von auswärts. Wir wissen es ja wohl: jeder von uns ist in mehreren Bereinen und kann nicht an allen den Jahres-, Haupt- und "General"=Versammlungen teilnehmen, an denen er teil= nehmen möchte oder gar sollte. Wir haben es darum wohl begriffen, daß unsere Jahresversammlungen gewöhnlich mäßig besucht waren — so sehr uns die regelmäßige Teil= nahme einiger treuer Freunde unserer Sache jeweilen gefreut hat. Aber alle 25 Jahre einmal — das kommt im Leben ja nicht gar oft vor — könnte man einer Sache, der man durch Zahlung eines Beitrags und Bezug von Schriften jahrelang oder gar schon jahrzehntelang seine Teilnahme bezeugt hat, vielleicht doch durch per= sönliches Erscheinen an einer Bersammlung Chre antun. Es wäre eine Genugtuung und eine Ermutigung für jene Männer, die sich jahraus jahrein mit dem Schicksal der deutschen Sprache in der Schweiz beschäftigen, der Sache viele Zeit opfern und dabei manchmal noch allerlei Unannehmlichkeiten auf sich laden. Es dürfte auch für den Borstand und die Mitglieder, die sich ja zum kleinsten Teil persönlich kennen, eine Freude sein, nach jahrelangem rein "papierenem" Berkehr sich einmal personlich kennen zu lernen. Ein stattlicher Besuch von auswärts wäre eine Genugtuung besonders für den Zweigverein Bern und seinen Borstand, die sich in dankenswerter Beise zur Durchführung der Tagung entschlossen und damit große Mühe auf sich genommen haben. Da wir verschiedene Ehrengäste eingeladen haben (Bertreter bernischer Schulbehörden, des Deutschen Sprachwereins, der Bereinigung für Seimatschutz u. a.), so ist es auch Ehren = fache, daß die Mitglieder dem Feste durch einen statt-lichen Aufmarsch einen würdigen Rahmen geben. Schließlich handelt es sich um eine öffentliche Rundgebung für unsere deutsche Muttersprache; eine solche muß aber mit Kraft und Würde durchgeführt werden, und dafür brauchen wir die persönliche Teilnahme unserer Mitglieder. Der Festwortrag über sprachlichen Seimatschutz wird zwar für sie wenig Reues enthalten, aber wir hoffen auch auf eine stattliche Beteiligung von Nichtmitgliedern an der öffentlichen Festsitzung
und möchten unter ihnen Mitglieder werben. Auch sonst
ist die Gelegenheit günstig, der Deffentlich seit (wir
erwarten auch eine starte Beteiligung der Presse und von
ihr eine gründliche Berichterstattung) einmal deutlich zu
sagen, was wir wollen. Es wird vom Berlauf der Tagung
viel abhangen für die Zufunst unserer Sache.

Den meisten auswärtigen Mitgliedern wird es besser passen, erst am Sonntag zu kommen. Wir haben darum den Beginn der Geschäftssitzung so eingerichtet, daß man von allen Seiten rechtzeitig eintreffen kann. Es wird uns aber sehr freuen, wenn recht viele schon zur Festworstellung kommen; wir raten ihnen, sich rechtzeitig einen guten Freiplat zu sichern. Nicht angemeldete Mitglieder erhalten gegen Borweisung dieser Nummer der "Mitteilungen" einen Freiplat, soweit noch Plätze frei sind. Für das Nachtquartier empfehlen wir den Gasthof zum Wilden Mann (Aarbergergasse 41), wo auch das Festmahl ftattfindet (Zimmer mit Frühstück Fr. 8.—, Vorausbestellung ratsam), das Eidg. Kreuz (Zeughausgasse 41, Fr. 6.30, oder den "Bären", Schauplatgaffe 6, von Fr. 7.75 an). Das Festmahl kostet 4 Fr. (ohne Wein). Damit es richtig vorbereitet werden kann, muffen wir ungefähr die Teilnehmerzahl wissen und bitten daher die Mitglieder, sich bis 2. Wintermonat im "Wilden Mann" oder bei uns anzumelden.

Vorläufig noch die Mitteilung, daß eine ausführliche Geschichte der ersten 25 Jahre des Deutschschweizerischen Sprachwereins in der Jährlichen Rundschau 1929 erscheinen wird, die noch vor Jahresschluß herauskommen soll.

Also auf Wiedersehen in Bern!

Der Ausschuß.

# Sprachliches aus dem "Reich".

Wenn man aus der Heimat in sprachverwandte Gegenden verschlagen wird, ist es immer reizvoll, zu beobachten, wie einem überall ungewohnte Ausdrücke begegnen, mit deren Verständnis man bisweilen seine redliche Mühe hat. So habe ich mir auch hier einige Wörter aufgeschrieben, die mir in der Schweiz nicht vorgekommen sind. Ich will sie zunächst meinen schweizerischen Landsleuten ohne irgend eine Erklärung vorlegen, und es würde mich freuen, wenn recht viele mir mitteilen würden, was sie sich bei diesen Worten vorstellen; es wird bei mehreren wohl fast nur ein Rätselraten sein. Später könnte ich dann das Lehrreichste aus den Antworten mitteilen und, wo es nötig ist, die Rätsellösung geben. Ich weiß natürlich, daß die Wörter aus dem Zusammenhang oder aus den Umständen heraus leichter zu verstehen oder zu erraten sind; aber es ist doch gut, gelegentlich zu sehen, daß auch richtig deutsche Wörter einem Deutschsprechenden unverständ= lich sein können.

Es folgen die Wörter in der Reihenfolge, wie ich sie aufgezeichnet habe:

ausgesteuerte Erwerbslose, die grundständige Fremdsprache, Entoflichtung, Wiedereinpflichtung, Abgeltung der Werbekosten, Jugendweihlinge, die verfaßte Kirche, Überstiege, Kirschenanhang, Fortschreibung der Bevölkerungsbewegung, Berkraftung des Landpostwesens, ein ländliches Geschirr.

Dazu ein hübscher Satz, den ich hier gehört habe: "Ich habe meine ganzen Strümpfe geflickt".

Jena, Landgrafenstieg 5.

Prof. Al. Debrunner.

# Aus dem Idiotikon.

105. Heft. Huber & Cie., Frauenfeld.

Zunächst folgen noch einige Zusammensehungen mit "Schwanz", so der Mutti- oder Muhschwanz, der gestute Schwanz bei Katen oder Pferden. "Üse Muttischwanz!" sagt der Jasser bei Simon Gfeller, wenn ein Stich gewonnen und eingeheimst ist. Der Pfauenschwanz wird schon von Badian verwendet als Sinnbild für das eitle, hoffärtige Gebaren des Abts von St. Gallen; zahlereich sind natürlich die Beispiele, wo er auf Desterreich sind natürlich die Beispiele, wo er auf Desterreich sinweist. So heißt es in einem Lied aus dem Alten Züsichskrieg von den Bernern, sie "hassend duch den psouwenschwanz; si hand dem küng dri eid geschwore, deren ist nit einer ganz." Der Räbeschwanz ist das Sinnbild, mit dem man im Aargau die Zusiker, im Appenzellerland die Gruber und im Toggendurg die Flawiler zu necken pslegt; z. B. in einem Appenzellerlied: "Mätli, wenn d'hürote wit, hürot du nüd i d'Grueb: hest Nüt as alewil Räbeschwänz ond Seb no nüd emol g'nueg." Wenn ein